

# Lübbeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübbeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis vierteljährlich 3.00, monatlich 1.00 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühren betragen für die sechsgepaltene Feiltheile oder deren Raum 30 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 276.

Sonnabend, den 24. November 1917.

24. Jahrg.

## Krieg und Politik.

Von Richard Gädke.

In den letzten zehn Tagen hat die Politik in der Flut der Ereignisse einen breiteren Raum eingenommen als der Krieg. Über die politischen Vorgänge werden, so oder so, bestimmend auf die Kriegführung in einer vielleicht entscheidenden Weise zurückgewirkt und müssen hier daher erwähnt werden. Die Niederlage in Italien hat die führenden Männer der Westfronten in die größte Aufregung versetzt; unruhvoll eilten sie nach Italien und hielten am 7. November in Rapallo einen Kriegsrat ab, der über die zu ergreifenden Maßnahmen beschließen sollte. Zu einer reiflichen Ueber-einkünftung der Ansichten ist es hier offenbar nicht gekommen. Die Italiener haben eine sehr viel weitergehende Unterstützung verlangt, als Franzosen und Engländer glauben gewähren zu können. Letztere beiden aber feilschen darum, wer von ihnen das größere Maß von Streitkräften nach der Lombardei abgeben solle. Insbesondere vertraten diesmal die Franzosen den Engländern gegenüber die Auffassung, die man am besten mit der Berliner Redensart bezeichnet: „Hannemann, geh du voran, du hast die größeren Stiefeln an.“ Genügt scheint es ihnen allerdings nicht zu haben. Auch diesmal werden wieder es die Franzosen sein, die für die Sache unserer Feinde die größten Blutopfer zu bringen haben. Ihre sorgsam aufgesparte Heeresreserve wird ganz oder in stärkeren Teilen verfallen müssen, die gewaltigen Verluste der Italiener, so gut sie kann, auszugleichen, die strategische Lage wieder herzustellen.

Ueber diese Meinungsverschiedenheiten hinaus verursachten nun aber die Beschlüsse von Rapallo eine tiefgehende politische Krise in Frankreich und in England, von der in Italien ganz abgesehen, die unter der Oberfläche festglimmt. In Frankreich kam der starke Mann Clemenceau ans Ruder, der härteste Kritiker der bisherigen Kriegspolitik, der am meisten darauf gedrängt hatte, die Anstrengungen aller Verbündeten zu einer großen Anstrengung auf einem einzigen Kriegsschauplatz zu vereinen. In England nehmen die Dinge eher einen umgekehrten Gang. Der packende Agitator, der gelegentlich unbesonnenen Redner und wilde Kriegsschürer Lloyd George besaß doch militärpolitische Einsicht genug, um die bisherigen Fehler einzusehen, die in der Kriegführung des Viererbandes begangen waren. Er wollte bis zu einem gewissen Maße den Anträgen der Bundesgenossen nach Vereinheitlichung des Oberbefehls und Zurückstellung der militärischen Sonderwünsche der einzelnen nachkommen. Vor allen Dingen hatte er den Freimuth oder die Reifeheit, in Paris ein Urteil über die bisherige Kriegführung abzugeben, die einem Tadel für die Anordnungen der englischen Heeresführung recht ähnlich sah. Damit aber reizte er den Hochmut und die nationale Selbstsucht seiner Volksgenossen.

Die militärischen Ziele in England sind die gleichen wie in allen seinen Festlandskriegen seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. Hier wie in anderen Dingen ist die Ueberlieferung eine zwingende Macht für die Briten, weil sie fest verankert ist in den Gehirnen und Herzen jedes Engländers und in seinen feststehenden Ueberzeugungen von den Lebensnotwendigkeiten des britischen Weltreichs. Wer dem Gange des jetzigen Weltkrieges aufmerksam gefolgt ist, kann darüber nicht im Zweifel sein, daß England seine Kriegsziele auf zwei, räumlich weit getrennten Gebieten sucht: einmal in Flandern, wo es überall auf die Spuren seiner Heere seit zwei Jahrhunderten sucht, und sodann in Asien, dem Ausgangspunkte seiner beherrschenden Weltstellung, wo es ihre Vollendung und ihren Zusammenschluß mit dem afrikanischen Kolonialreiche sucht. Diesen beiden Gebieten galten, gelten und werden gelten, so lange es Herr seines Willens bleibt, alle seine eigenen militärischen Anstrengungen in diesem Weltkrieg, der vielleicht über seine Zukunft entscheidet. Sir Douglas Haig hat daher die Sympathien seiner Volksgenossen und deren instinktive Zustimmung für sich, wenn er in Flandern und Nordfrankreich die Hauptmasse seines Heeres auf enger Front geschlossen beisammen hält, sich die freie Selbstbestimmung über seine Verwendung alleine vorbehält und dort die Entscheidung gegen Deutschlands Heere sucht. Daneben entspricht es dann der weitanschauenden englischen Politik, wenn alles, was dort entbehrlich ist, insbesondere die indischen und die anderen farbigen Kontingente sowie ein Teil seiner weißen Kolonialtruppen, in Palästina und Mesopotamien verwandt wird. Hier glaubt sie in jedem Falle ihre Kriegsziele zu erreichen, auch wenn sie in Europa auf Kosten der Bundesgenossen „grohmütig“ sein müßte. Denn auch jetzt noch sind Engländer leidende Männer der Anschauung, daß der Krieg in Europa keineswegs über alles, über den gesamten Umfang der im Friedensschlusse zu ordnenden Fragen entscheiden wird.

Man wird aber niemals einem Engländer die Ueberzeugung nehmen, daß das, was dem Besten seines Volkes dient, von seinen Bundesgenossen hingecommen werden müsse.

Der Ausgang der Lloyd-George-Krise steht im Augenblick, wo ich dies schreibe, noch nicht fest. Inzwischen ist die

ganze Aktion bekanntlich ausgelassen wie das Hornberger Schießen. (Red.) Wie sie aber auch ausgehen möge: der Kriegsrat der drei westländischen Staaten, zu dem auch Wilson mit Ungestüm Zutritt begehrt, wird nur ein knarrendes Rad mehr in der schwerfällig arbeitenden Maschine sein, durch die der Viererband die Einheit seiner Heeresführung jetzt nach vierzig Kriegsmonaten mehr als bisher zu sichern sucht. Man kann es verstehen, wenn Cadorna seine Mitwirkung zunächst versagte, und wenn ein französisches Blatt kühl ablehnend meint: „Was nützt uns die Einheitsfront ohne Hindenburg?“ Eine Einheitsfront kann auch militärisch nur hergestellt werden, wo die Ueberzeugung von der Einheitslichkeit der politischen Interessen Gemeingut geworden ist, und wo dann noch der überragende Führer sich findet, der dieser Gemeinamkeit kriegerischen Ausdruck zu geben versteht. Das sind zwei Bedingungen, die durch keine Konferenzen erzwungen werden können.

Auch in unserem Osten sind die politischen Ereignisse für die Fortführung und das Ende des Krieges von übertragendem Einflusse. Just am Tage von Rapallo siegten in Petersburg die Bolschewiki über Kerenski. Sie haben ein Friedensmanifest erlassen, das einen gangbaren Weg für die Anbahnungen von Friedensverhandlungen aufweist, und es ist im Laufe der Dinge offenbar geworden, daß weite Teile nicht nur des russischen Volkes, sondern auch des an der Grenze stehenden Heeres von tiefster und aufrichtigster Friedenssehnsucht erfüllt sind. Im Anschluß an die Erhebung der Bolschewiki ist es dann zu einem Bürgerkriege gekommen, der noch andauert. Er mindert jedenfalls, und die Wirtansbrüche französischer und englischer Zeitungen wie die Klagen der Italiener beweisen es, das militärische Schwergewicht Rußlands. Nicht ohne Bedeutung ist es, daß Kerenski's Machtstellung, der den Engländern weit entgegen gekommen war, beendet zu sein scheint. Mag nun der Bürgerkrieg um so heftiger zwischen Lenin und dem Kofaken-general Kaledin fortgeführt werden, mag er zu einem Vergleich, zum endgültigen Siege der Bolschewiki, zum Triumph der Generale und der hinter ihnen lauernden Großfürsten, oder gar zum zeitweisen Zerfalle Rußlands führen: über den klar ausgesprochenen Friedenswillen der

russischen Arbeiter und Bauern wird niemand mehr hinwegkommen, der dort die Zügel der Herrschaft ergreifen sollte. Militärisch können wir also gelassen abwarten, wie die Ereignisse sich dort weiter entwickeln werden, und politisch uns freuen, daß vom Osten her eine ernste Aussicht auf Frieden eröffnet wird.

Inzwischen geht der Krieg in Italien seinen Gang weiter; an der Piave stehen sich die beiden Heere seit dem 9. November gegenüber. Allmählich hat sich das Geschützfeuer hinüber und herüber verstärkt. Das Hauptgewicht der Kämpfe lag auf der Gebirgsfront zwischen Piave und Brenta, wo die Heeresgruppe Konrad und der rechte Flügel der 14. Armee in harten Kämpfen die Italiener, die erbitterten Widerstand leisteten und wiederholt mit frischen Kräften zu starken Gegenangriffen schritten, allmählich südwärts zurückdrängten. Die Eroberung von Feltre und Primolano, von Cison, der Berge Brafolano und Beurisa, des Ortes Querso an der Piave und des Berges Cornella bezeichnet die einzelnen Schritte dieses Vordringens. Am 18. November waren die Feinde auf die letzte Berggruppe vor der Ebene, auf den stark besetzten Mte. Tomba zurückgeworfen.

Auf dem händrischen Kriegsschauplatz herrscht ziemlich Ruhe, nur das Geschützfeuer schwilt hier und da noch zu größerer Lebhaftigkeit an. Deutlich der Maas wurde ein Teilangriff der Franzosen am Chamewalde zurückgewiesen.

In Palästina melden die Engländer nach der Zurückdrängung des türkischen Heeres zwischen Küste und Toten-Meer die Besetzung von Jaffa. Die Nachricht ist von türkischer Seite noch nicht bestätigt worden. Die Verhältnisse in Mesopotamien entziehen sich der Beurteilung; jedenfalls aber halten die Engländer ihre Vorkbewegung am Tigris eingestellt, waren anscheinend sogar auf Samara zurückgegangen.

Ein Restpost englischer Seestreitkräfte, an dem sich ein beträchtlicher Teil ihrer Hochseeflotte beteiligte, gegen die deutsche Bucht scheint hauptsächlich zu Reklamezwecken unternehmen zu sein. Er verlief ergebnislos. Beim Erscheinen unserer Großkampfschiffe wichen die Engländer eiligst zurück.

## Das russische Waffenstillstandsangebot.

Ueber das Angebot eines Waffenstillstandes liegt heute noch eine Meldung der Havas-Agentur vor, die maximalistische Regierung habe von Zarsoje Selo aus nachstehende Bot'schaft erlassen:

„Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands, welche die Macht in ihren Händen hat, empfindet die Verpflichtung, allen kriegführenden Völkern und deren Regierungen einen Waffenstillstand auf allen Fronten und die sofortige Einleitung von Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Friedens auf demokratischer Grundlage hinstreben, vorzuschlagen. Der Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissare ist der Ansicht, daß, wenn die Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrats sämtliche wesentliche Punkte bestätigt, mit unbedingter Notwendigkeit formelle Vorschläge auf einen Waffenstillstand gemacht werden müssen, und zwar bei allen kriegführenden, bei den Alliierten sowohl wie bei den Feinden. Der Volkskommissar des Auswärtigen hat an alle bevollmächtigten Vertreter der Alliierten in Petersburg bereits eine entsprechende Mitteilung gerichtet. Sie nun, Bürger Oberbefehlshaber, werden von dem Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissare mit der Verwirklichung des von den Räten der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands ausgesprochenen Wunsches beauftragt. Ferner wird Ihnen die Aufgabe übertragen, sich an die feindlichen militärischen Behörden zu wenden, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den Beginn von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. In dem der Rat der Volkskommissare Ihnen die Aufgabe dieser Vorbereitungen überträgt, richtet er zugleich an Sie die Befehle:

1. den Arbeiter- und Soldatenrat über den Stand Ihrer Besprechungen mit den feindlichen Behörden ständig auf dem laufenden zu halten;

2. ohne vorherige Zustimmung der Kommissare keinen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Der Präsident des Sowjets der Volkskommissare: Wladimir Ufanow. Der Kommissar des Auswärtigen: Lenin. Der Kriegskommissar: Trotski. Der Direktor der inneren Dienstzweige des Sowjets: Krasinski. Der Sekretär:

Wie wir gestern bereits meldeten, hat der Oberbefehlshaber nach einem aufgegangenen Funkenbruch die Unweisung auf Einleitung eines Waffenstillstandes abgelehnt. Darauf hat der Arbeiter- und Soldatenrat die Abweisung des Widerspenstigen verfügt, wie aus folgender Wiener Meldung hervorgeht:

Lenin hat an alle Soldaten und Matrosen der russischen Armee die telegraphische Mitteilung gerichtet, der Rat der Volkskommissare habe dem russischen Oberstkommandierenden Duchonin am 20. November befohlen, allen Kriegführenden einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberstkommandierende Duchonin, dem diese Depesche am 21. November nachts zugekommen sei, habe darauf bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrage des Rates der Volkskommissare von Duchonin Aufklärung verlangt habe, die dieser ausweichend beantwortete. Es sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes unverzüglich anzunehmen, worauf er sich kategorisch geweigert habe, sich diesem Auftrage zu unterziehen. Der Rat der Kommissare erklärte hierauf Duchonin seines Postens als Oberstkommandierender entsetzt und ernannte Erglenko zum Oberstkommandierenden.

Nach einer späteren Meldung aus Wien, hat sich Duchonin schließlich doch noch gefügt.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der Oberbefehlshaber der russischen Armee, General Duchonin, auf wiederholte dringende Aufforderung der Petersburger Regierung nunmehr an die Befehlshaber der feindlichen wie der alliierten Heere ein formuliertes Angebot eines Waffenstillstandes gerichtet.

Nach einer Kottedamer Nachricht aus Petersburg sollen die Verhandlungen über den Waffenstillstand bereits am 22. begonnen haben.

Das Waffenstillstandsangebot war bereits im österreichischen, sowie im ungarischen Parlament Gegenstand von Anfragen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident von Seidler die Anfragen der Sozialdemokraten und anderer Abge-





Damen-Filz-Hüte

kleine und große Formen  
4.75

# HOLSTENHAUS

G. M. B. H. HOLSTENSTRASSE LÜBECK

Elegante  
Velour-Hüte  
echt Wiener Fabrikat  
25.00

Für den Winter — Wärmende Kleidung:

## Hüte und Mützen

- Herren-Hüte schwarz und farbig . . . 10.50 **6<sup>95</sup>**
- Herren-Velourhüte in den neuest. Farben . . . 49.50 **15<sup>00</sup>**
- Reise-Mützen aus schwerem Winterstoffe . . . 6.75 **3<sup>50</sup>**
- Kinder-Mützen Flausch und gestrickt . . . 3.50 **2<sup>95</sup>**
- Kinder-Südwester Sammet und Flausch . . . 3.95 **1<sup>95</sup>**
- Marine-Mützen in Samt and Plüsch . . . 6.50 **3<sup>95</sup>**

Damen-Flausch-Mützen in vielen Farben . . . 7.50 **6<sup>50</sup>**

## Trikotagen

- Kinder-Sweater in vielen Farben . . . 6.75 **4<sup>95</sup>**
- Kinder-Leibchenröcke mit und ohne Aermel . . . 5.75 **3<sup>50</sup>**
- Kinder-Höschen gestrickt . . . 5.75 **3<sup>25</sup>**
- Kinder-Leibchenhosen gestrickt . . . 8.50 **6<sup>75</sup>**
- Woll. Kinder-Garnituren Schal und Mütze . . . **10<sup>50</sup>**

## Damen-Mäntel

- Winter-Mantel jugendliche Form aus gutem, molligem Stoff . . . **55<sup>00</sup>**
- Fescher Mantel weite Glockenform, aus kariertem Stoff mit Pelzbesatz . . . **108<sup>00</sup>**
- Mantel-Kleider neuester Machart, aus flauschartigem Stoff, in modernen Farben . . . **125<sup>00</sup>**
- Kostüm-Röcke Kleider-Rock moderne weite Form aus marengolarbigem Winterstoff . . . **24<sup>50</sup>**
- Kleider-Rock marineblau, fescher jugendlicher Schnitt . . . **35<sup>50</sup>**
- Kleider-Rock eleg. Machart aus schwarz. reinwoll. Cheviot . . . **98<sup>50</sup>**

## Jacken-Kleider

- Kostüm Schneider-Form, aus blauem kammgarnartigem Stoff . . . **54<sup>00</sup>**
- Kostüm, jugendliche Form, schwarz, auf Seide gearbeitet . . . **128<sup>50</sup>**
- Elegantes Kostüm weinrot, mit Seidenstepperei . . . **195<sup>00</sup>**

## Winter-Blusen

- Reinwollene Bluse mit Hohlbaum-Verarbeitung . . . **12<sup>50</sup>**
- Reinwollene Bluse marinelarben, m. groß. Seidenkragen . . . **19<sup>50</sup>**
- Elegante Bluse aus Nuppen-sammet in modernen Farben . . . **27<sup>50</sup>**

## Strumpfwaren

- Strumpfschoner (Schlüpfer) für Damen und Herren . . . **98<sup>4</sup>**
- Füßlinge zum Annähen gestrickt und gewebt . . . **1<sup>95</sup>**
- Strumpf-Spitzen zum Annähen . . . Paar **35<sup>4</sup>**
- Sport-Gamaschen mit und ohne Fuß **9.25** bezw. **5<sup>00</sup>**
- Wickel-Gamaschen aus Lodenstoff, imprägniert . . . **8<sup>95</sup>**

## Damen-Strümpfe

in Baumwolle und Flor, la. Qualitäten  
**6<sup>95</sup> 4<sup>95</sup> 3<sup>75</sup> 2<sup>95</sup> 1<sup>35</sup>**

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikotgewebe, gefüttert . . . **95<sup>4</sup>**
- Damen-Handschuhe mit warmem Flauschfutter . . . **1<sup>35</sup>**
- Damen-Handschuhe Wildleder imit. mit Seidenraupen . . . **1<sup>75</sup>**
- Eleg. Leder-Handschuhe la. Glacee, Nappa und Schwedenleder **15<sup>00</sup> bis 7<sup>75</sup> 6<sup>95</sup> und 5<sup>75</sup>**

## Reiche Auswahl in Damen- und Kinder-Garnituren

aus echtem Peiz, Astrachan, Plüsch und Krimmer.

- Herren-Winter-Mäntel Paletot- und Ulsterform **98.00 75.00 65.00**
- Herren-Anzüge ein- und zweireihige Form **125.00 95.00 83.00 75.00**
- Herren-Beinkleider moderne Streifen **24.00 18.50 13.75 9.75**
- Knaben-Anzüge Jacken- und Schlupfform **32.00 24.00 19.75 12.50**

## Spielwaren — Weihnachts-Bücher und Noten Ausstellung im II. und III. Stock.

## Warenabgabe

in der Woche vom 26. November bis 2. Dezember 1917.

- Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes und Lebensmittelkarte.  
Butter: Abschnitt 1 30 Gramm Butter zum Preise von 16 Pf.  
Speisefett: 1 50 Margarine zum Preise von 20 Pf.  
Zucker: 1 125 Zucker.  
Mühlensubstrate: 1 nicht.  
Nährmittelmittel: 1 125 Gramm Marmelade zum Preise von 90 Pf. per Pfund.  
Bier: 1 nicht.  
Warenkarte: 1 n. 2 nicht.  
Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes sind Butter, Speisefett, Zucker, Mühlensubstrate, Nährmittelmittel in den Geschäften zu entnehmen, bei welchem die Anmeldung des Bezugsrechts erfolgt ist.  
Auf die Lebensmittelkarte darf nur in den auf der Rückseite der Karte vermerkten Geschäften Ware verabfolgt und entnommen werden. An der Stelle der Warenabgabestelle von Rud. Bräuner, Güntertor-allee Nr. 5 tritt als neue Abgabestelle A. J. P. H. Watenigstraße 7.
- Auf die Wochenbezugsanweisung für Militärverwandte vom 26. November 1917.  
Ganze Wochenmenge (wie bei der Lebensmittelkarte).  
Salz: 15 Gramm Butter, 25 Gramm Margarine, 75 Gramm Zucker, 75 Gramm Marmelade.  
Die Ware ist in den auf der Rückseite der Karte vermerkten Geschäften zu entnehmen.
- Auf die Befestigung für Schwerarbeiter. Abschnitt 27, 45 Gramm Margarine zum Preise von 18 Pf.
- Auf Butterbezugshefte, 2/3 der höchstzulässigen Bezugsmenge und zwar 3 Teile Butter und 5 Teile Margarine.  
Lübeck, den 25. November 1917. (8719)

Das Polizeiamt.

Zwei Bekanntmachungen vom 24. 11. 1917 Nr. L. 115/11. 17 KRA. II. Ang. betreffend  
**Verkaufsverpflichtung von roten Knäuel-, Hals- und Kopfschellen**  
mit Nr. L. 114/11. 17 KRA. betreffend Ansuchenverabreichung zu der Bekanntmachung Nr. L. 90/11. 17 KRA. b. betreffend  
**Bekämpfung, Behandlung, Vermeidung und Verhütung von roten Knäuel-, Hals- u. Kopfschellen und aus ihnen hervorgehenden Leiden**  
Am 1. Juni 1917 werden heute durch die preussische Regierung über die Bekämpfung, sowie durch preussische Ansuchen veranlaßt. Der Vorstand der Bekanntmachungen ist die Gesundheits- und Tierärztliche Abteilung des Polizeiamtes.  
Lübeck, den 24. November 1917.  
Der stellvertretende kommandierende General.

## Ausgabe von Speisemarken.

Auf Grund der Bekanntmachung des Polizeiamtes betreffend die Ausgabe von Speisemarken vom 31. Januar 1917 wird hiermit folgendes angeordnet:  
Die Ausgabe der Speisemarken für den Monat Dezember 1917 erfolgt vom Montag, dem 26. November 1917, ab von morgens 9 Uhr bis 5 Uhr nachmittags in der Zentrale für die Ausgabe von Lebensmittelausweisen, Königsstr. 69.  
Für den Monat Dezember werden im Geschäftsfälle 4 Hefte zu 16 Marken, deren Gültigkeit zeitlich nicht beschränkt ist, ausgegeben.  
Zur Erlangung je eines Heftes sind abzugeben:  
1. einer der für den Monat November für Mühlensubstrate gültigen Abschnitte 2 bis 5 der Bezugskarte.  
2. einer der zum Bezuge von Zucker im Monat Dezember gültigen Abschnitte 2 bis 7 der Bezugskarte und  
3. sechs Unterabschnitte der Abschnitte 10 bis 30 der Kartoffelkarte. Selbstverfänger und Personen, welche auf die Abschnitte 10 bis 30 Kartoffeln bereits bezogen haben, erhalten gegen Ablieferung von 3 Pfund zur menschlichen Nahrung geeigneter Kartoffeln für jedes Speisemarkenheft gegen Empfang des Tagespreises in der Städtischen Kartoffelstelle, Königsstraße 13, I, einen entsprechenden Ausweis.  
Die Ausgabe von Speisemarken für auswärtig wohnhafte Personen, welche hier in fester Arbeit stehen, erfolgt nur in der Geschäftsstelle der Nahrungsmittel-Verteilungsstelle, Schlüsselbuden 18, II.  
Lübeck, den 22. November 1917. (8718)

## Die Nahrungsmittel-Verteilungsstelle.

## Unfug mit Knallzündhölzern und Feuerwerkskörpern.

Es ist Veranlassung, die nachfolgende Bekanntmachung in Erinnerung zu bringen.  
Lübeck, den 22. November 1917. (8789)  
Das Polizeiamt.

## Bekanntmachung

über Beschränkung des Verkaufs von Feuerwerkskörpern und Spielwaren.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich in Erweiterung der Vorschriften des § 2f der den Bundesstaaten erlassenen Verordnungen über den Verkehr mit Sprengstoffen folgendes:  
Feuerwerkskörper und Spielwaren dürfen, auch wenn sie geringe Mengen von Sprengstoffen enthalten, an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren nicht verkauft werden.  
Zusammenfassungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Verlagszustand vom 2. Juni 1891 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 bestraft.  
Lübeck, den 21. Januar 1917.  
Der stellvertretende kommandierende General.

## Bekanntmachung

Die Beschlüsse des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker vom 24. Oktober 1917 betreffend Erhöhung der den Gehilfen zu gewährenden Teuerungszulagen und einen Aufschlag auf die tarifmäßigen Preise für Satz, Druck, Aufmachungs- und Nebenarbeiten bei Herstellung von Drucksachen und zwar im Betrage von 100% für Kataloge, Preislisten usw., 120% „ Akzidenzen, 140% „ Qualitätsarbeiten treten ab 26. November 1917 für Prinzipale und Gehilfen in Kraft. Die Mitglieder der Tarifgemeinschaft sind zur Durchführung und Innehaltung dieser Beschlüsse verpflichtet.  
Berlin, 9. November 1917.  
**Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker.**  
Rudolf Ullstein, Alh. Faber, Prinzipalvorsitzender, stellv. Gehilfenvorsitzender.  
Paul Schilb, Geschäftsführer.

Vorstehende Bekanntmachung wird für Lübeck und Umgegend mit dem Bemerken veröffentlicht, dass sämtliche Druckereien in Lübeck und Umgegend der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker angehören und zur Einhaltung obenbezeichneter Preise verpflichtet sind.  
Bei der Berechnung der Drucksachen wird das Papier zum jeweiligen Tagespreise in Ansatz gebracht.  
Lübeck, 24. November 1917.

Sämtliche tariffreien Druckereien in Lübeck und Umgegend.  
Der Deutsche Buchdrucker-Verein, Kreis X (Hamburg).  
Der Bezirksverein II des Kreises X des D. B.-V. (Lübeck, beide Mecklenburg, Kreis Herzogtum Lauenburg und Fürstentum Lübeck.)  
8735

Lübeckische Beleihungskasse für Hypotheken.  
Geschäftsstelle: (8723) Fleischhauerstraße 18, Zimmer 6.

Die 3. und 4. Jugendkompanie  
treten am 25. Nov. nachm. zur Feldübung ab.  
Oberleutnant d. U. a. D.



Allelei Kriegsnachrichten.

Allgemeiner Sozialistenkongress?

Die dänische Sozialdemokratie fordert das Internationale Sekretariat auf, unverzüglich eine allgemeine Sozialistenkonferenz einzuberufen.

Die Friedenskonferenz in Bern.

Zur Beipredung der Grundlagen eines dauerhaften Friedens hatte sich, wie bereits kurz berichtet wurde, in diesen Tagen eine Anzahl Gelehrte aus verschiedenen Ländern zusammengesunden.

Prof. Laur (Wien) berichtet von den Verhandlungen, die über das Nationalitätsprinzip stattgefunden und die zu einer völligen Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten geführt haben.

Sobald berichtet Prof. Walter Schilling (Marburg) über den Versuch des Haager Werks, Uebereinstimmung bei der Gedanke in der gemeinsamen Verfassungsgemeinschaft zu erzielen.

Deutschland und Schweden.

Am Grund des loeben erneuerten deutsch-schwedischen Kohlenabkommens bewilligte die deutsche Regierung für die nächste bis Ende Dezember dauernde Lieferungsperiode die gleiche Kohlenmenge wie in den vorhergehenden Monaten.

Acin neuer Friedensschritt des Papstes.

Die katolische „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Rom indirekt: Die Meinungen der Entente über einen neuen päpstlichen Friedensschritt sind frei erfinden.

Nach englischen Nachrichten.

beischlagnahme des amerikanischen Staatsdepartements die auf amerikanischen Werften im Bau befindlichen japanischen Schiffe.

Mit Hochdruck.

berichtet die Extern auf Japan im Sinne eines aktiven Eingreifens in das Völkermord einzuwirken.

Amerikas Druckzwang gegen Mexiko.

Die „Penwardische Courant“ meldet, daß niederländische Untertanen aus der Provinz Friesland, nachdem man ihnen eine siebzigjährige Frist gab, um nach Europa zurückzukehren, in die amerikanische Armee eingezogen wurden.

Konferenz der Tabakarbeiter.

Am 16. November kamen in Frankfurt a. M. die Funktionäre des freien, des christlichen und des hiesig-quaderischen Verbandes zusammen, um Stellung zur Lohnfrage im gesamten Tabakgewerbe zu nehmen.

Der Vorsitzende des christlichen Verbandes, Cammann, Düsseldorf, betonte denn auch in seinem Referat deutlich das Mißverhältnis des Einkommens der Tabakarbeiter zu den beschiedenen Warenpreisen.

Die ausgeübte Debatte drehte sich besonders um die Höhe der zu wünschenden Zulage und um die Frage, Lohnzuschlag oder Teuerungszulage.

Dann referierte Deichmann-Bremen, Vorsitzender des freien Verbandes, über: Die Lage der arbeitslosen Tabakarbeiter und die Betriebsbeschränkungen.

Die Debatte brachte insbesondere die Klagen verschiedener Bezirksleiter über die Nachlässigkeit der Gemeinden und ihrer vorgehenden Körperschaften.

Mit dem Wunsch, daß besonders in bezug auf die Lohnbewegung alle Kräfte angepannt werden und daß der Erfolg der gesamten Tabakarbeiter die Erfahrung erleichtere, schloß der Vorsitzende die Konferenz, deren Leitung sich aus den Vorsitzenden der drei Verbände zusammensetzte.

Die große Teuerungsnote in den Hungerjahren 1816 und 1817.

(Nuch eine Jahrhundert-Grinnerung.)

Die große Teuerung, der mehr und mehr fühlbar werdende Mangel an Lebensmitteln, die der seit drei Jahren tobende mahnmalige Weltkrieg in ganz Europa erzeugt hat, ist so recht geeignet, uns daran zu erinnern, daß in diesem Jahre (und schon im Vorjahre) es hundert Jahre her sind, seitdem wir in Deutschland die letzte große allgemeine Teuerung zu verzeichnen hatten.

Die Ursachen, die dazu führten, waren mannigfaltiger Art. Nicht allein Mißwachs und Mangel hatten diese Not erzeugt, sondern mindestens müssen wir auch die jahrelang andauernden Kriege als deren Mitursache in Anschlag bringen.

Unter solchen Umständen kam das Jahr 1816 heran. Bis im den Monat Mai hinein waren keinerlei Erndterwartungen zu beobachten, die darauf hingedeuteten, daß das Jahr ein besonderes Notjahr werden könnte.

Erfolg sei zu verzeichnen, daß die Kartoffelzufuhr gegen das Vorjahr um mehr als 200 Prozent gestiegen sei.

Der Minister konnte auch nur für die Stückgutsperte eine Milderung für die nächste Zeit in Aussicht stellen.

Trotz dieser Ausführungen wurden die Anträge auf Befreiung oder Einschränkung der Maßnahmen einstimmig angenommen.

Von den Kriegsschauplätzen. England.

Für und gegen den Frieden.

Für die am 24. November stattfindende Jahresversammlung der Londoner Arbeiterpartei hat der Verband der Bureauangehörten und der Londoner Zweigverein der unabhängigen Arbeitervereine einen Antrag auf Forderung eines sofortigen Friedensabjchlusses zur Abstimmung eingebracht.

Die Einführung von Kriegstufen empfiehlt der englische Lebensmittelkontrollleur in allen Landesteilen.

Rigliche Anfragen.

Reuter meldet aus London: Im Unterhaus fragte der Abgeordnete King, ob die Regierung des Zaren ein geheimes Abkommen mit Frankreich geschlossen hätte.

Aus dem „demokratischen“ Lande.

Die Friedenspropaganda, die von den Kriegsgegnern und Kriegsmüden in England betrieben wird, hat lechthin einen so bedeutenden Umfang angenommen.

Der Londoner Berichtshalter von „Manchester Guardian“ weist auf die bedeutliche von Cane angeführte Verordnung hin, die der erste Schritt zu einer Zensur der öffentlichen Meinung sei.

Wahlrechtsentziehung gegen Dienstpflichtsverweigerung.

Im Unterhaus wurde bei Beratung der Wahlrechtsreform ein Zulageantrag angenommen, durch welchen denen, die aus Gewissensgründen auf dem Militärdienst verweigern, das Wahlrecht entzogen wird.

Die Kämpfe im Orient.

Tatlicher türkischer Bericht.

Am 22. November, Samsun: Nach den Besichten von Sivas und Binde leisteten unsere Truppen bei weiteren Operationen dem Gegner mehrfach Widerstand und brachten ihm Verluste bei.

nicht soviel geerntet, als nur zur Bestellung der Saat notwendig war.

Eine weitere Verschärfung der Mähernte an Getreide ergab sich dadurch, daß unter dem Einflusse der kalten Witterung des Sommer- und Wintergemüse ebenfalls nicht hatte gedeihen können.

Zu diesem allgemeinen Unglück kam nun noch der schamlose Wüdergeist, der sich am Hunger nach besten Kräften zu bereichern suchte.

Durch diesen Wüder wurde das Uebel der Teuerung bis zu einer damals noch nicht erreichten oder nicht bekannten Höhe getrieben.

Der höchste Preis für ein Pfund Roggenbrot war in den Teuerungsjahren von 1770 nach der uns vorliegenden Quelle\*) 10 Kreuzer und dementsprechend war auch der Preis und das Gewicht von Semmel und Weizen.

Das waren die Preise in den letzten großen Teuerungsjahren, die im Gedächtnis des Volkes fortlebten.

Im Württembergischen hat um diese Zeit der Scheffel Weizen 78 Gulden gekostet, Korn galt 66 fl., Gerste 59 fl., Hafer 16 fl.

Erbarm dich Gott der großen Not Das Kreuzer-Brot wiegt nur ein Lot.

In manchen Gegenden Deutschlands war die Not so groß, daß ein großer Teil der Bevölkerung von Mehl und Kleien in Wasser abgekocht lebten.

Ununterbrochen heftigeres Wetter im Juli gab die begründete Hoffnung zu einer früher als gewöhnlich erfolgenden reichen Ernte.

\*) Chronik der merkwürdigsten Jahre unserer Zeit, von Johann Heinrich Hoffmann, Präceptor zu Crailsheim, 1822.

\*\*) Mit den hier mitgeteilten Preisen vergleiche man die Preise von heute.

Bevölkerung unter Musik und Gesang so wurden sie eingebracht. In den Toren der Städte, an dem Eingang zum Dorfe standen vielfach die Geistlichen im Ornat, um den Wagen segnend zu empfangen und Gott zu danken für seine gnädige Vorsehung und Rettung aus Hungersnot und Elend aller Art.

Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft war auch nicht eitel. Zu Anfang 1818 fielen die Getreidepreise im Durchschnitt um zwei Drittel.

Welches Schicksal mag uns, den Lebenden von 1917, beschieden sein!

Ernährungsfragen.

Serabhebung des Fleischpreises in Sachsen.

In Sachsen wird ganz allgemein der Fleischpreis für Verbraucher um 20 Pfennig das Pfund herabgesetzt werden.

Kommunales.

Kommunalwirtschaftliches Umlernen. Auch auf kommunalwirtschaftlichem Gebiete gibt es auf bürgerlicher Seite ein starkes Umlernen.

Soziales.

Ueber die Versicherungspllicht der Vorzeigener in der Angestelltenversicherung geben uns vom Deutschen Vorzeigener-Berband, Sig Dortmund, folgende Zeilen zu und werden wir um Veröffentlichung derselben gebeten.

Der verhängnisvolle Gasautomat. Auf eine sonderbare Weise wären in Berlin zwei Menschen in der Marienstraße bald ums Leben gekommen.

Berzweiflungstat einer Mutter. Wegen Mordversuchs an ihren Kindern ist die Frau Ottilie Neumann in Lichte r f e l d e verhaftet worden.

Ein Schiffsunglück auf der Bühne. Ein „Schiffsunglück“ ereignete sich am Sonntag voriger Woche im Neuen Stadt-Theater in Chemnitz bei der Aufführung des „Jüngenden Holländers“.

Der verjährende Güterwagen. Aus Recklinghausen wird der Tagl. Mundschau, berichtet: Zwischen Osterfeld und Recklinghausen kam ein Güterwagen abhanden.

Die Explosion in Griesheim. Unklar wird gemeldet: Um jassen Geräuschen, die überall verbreitet wurden, entgegenzutreten, ist nach Beendigung der Ermittlungen bei dem Explosionsunglück in Griesheim a. M. zu beschließen, daß ein Arbeiter, der die Gefahr zuerst erkannte, mit Geistesgegenwart die Wasserföhlung sofort in Betrieb setzte, und hat somit die Explosion verzögert.

Furchtbare Tat. Die 26 Jahre alte Tochter des Bauern Konrad Müller in Vorderbüsch (Württemberg) ist nach während des Mittagessens nach geringfügigen Streit ihre um zwei Jahre jüngere Schwester in den Hals und verletzte sie lebensgefährlich.

Literarisches.

Gewerkschaftsrecht und Gewerkschaftskampf. Ein erstes Wort in harter Zeit. Von Adolf Braun. München 1917. Verlag und Druck der Frankfurter Verlagsanstalt u. Buchdruckerei, G. m. b. H. 24. Seiten. Preis 30 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Serleger: Th. Schwarz, Druck Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Albed.

Advertisement for Hansa-Brauerei A.G. Lübeck, featuring 'Lübecker Vereins-Bräu' and 'Trinkt Lübecker Bräu'.

Advertisement for Bavaria-Brauerei Hamburg-Altona, featuring 'Niedertage Lübeck' and 'Julius Schober'.

Advertisement for Praktischer Wegweiser, featuring 'Heinrich Waller', 'Herrenwäsche', and 'Wilhelm Rahfoht'.

Advertisement for Brauereien, featuring 'Schloßbrauerei Kiel' and 'Carl Rohde'.

Advertisement for Thuringer Wurstfabrik, featuring 'August Scheere' and 'Lübecker Wurstfabrik Emil Aland'.

Advertisement for Kärner bevorzugen, featuring 'das gute Lübecker Bürgerbräu' and 'Ratzeburger Aktien-Brauerei'.

# Herren=Artikel Handschuhe

8786

<b>Oberhemden</b> aus guten Percalstoffen, farbig, feste und lose Manschetten . . . . . 6.95	<b>5<sup>95</sup></b>
<b>Uniformhemden</b> aus weißen Panamastoffen . . . . . 9.50	<b>6<sup>25</sup></b>
<b>Sportkragen</b> in guten Qualitäten und modernen Formen . . . . . 1.95	<b>1<sup>50</sup></b>
<b>Kragenschoner</b> und <b>Halstücher</b> , einfarbig und bunt, elegante Muster . . . . . 2.45	<b>1<sup>50</sup></b>
<b>Selbstbinder</b> in besten Qualitäten und schönen Farbstellungen . . . . . 2.75	<b>1<sup>95</sup></b>
<b>Hosenträger</b> mit la. Patentbiesen oder mit Gummirückenstück . . . . . 2.95	<b>2<sup>25</sup></b>

<b>Glace-Handschuhe</b> für Damen, 2 Druckknöpfe, Ziegenleder, in allen modernen Farben . . . . .	<b>5<sup>75</sup></b>
<b>Glace-Handschuhe</b> für Damen, 2 Druckknöpfe, feinstes Ziegenleder, Zackenschlitz weiß genäht, neue Farben . . . . .	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Nappa-Handschuhe</b> für Damen, 2 Druckknöpfe, geschmeidiges Leder, gesteppt, braun . . . . .	<b>6<sup>75</sup></b>
<b>Schweden-Handschuhe</b> für Damen, 2 Perlköpfe mit weißem Einfaß, moderne Farben . . . . .	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Glace-Handschuhe</b> für Damen, Stepper, 1 Perlkopf, schwarz und weiß mit dicker eleganter Aufnahme . . . . .	<b>7<sup>95</sup></b>
<b>Nappa-Handschuhe</b> für Herren, Stepper, 1 Druckknopf, Offiziers-Handschuh, braun . . . . .	<b>12<sup>50</sup></b>

# Rudolph Karstadt \* Lübeck

## Lübecker Straßenbahn.

Am 25. November ds. Js. verkehren die Wagen der Linie 10 anlässlich des Totensonntages von 1 bis 5 Uhr nachmittags alle 10 Minuten mit Anhängewagen.

Den Motorwagen der Linie 2 werden nachmittags Anhängewagen beigegeben.

Lübeck, den 24. November 1917. 3780

## Die Sammelstelle

der Lübecker Sanitätskolonnen  
bietet zur Verwertung für die Zwecke des Roten Kreuzes um  
**Papier, Eisen, Sorten, Frauenhaar, Lumpen, Gummi, Messing, Kupfer, Bodenrummel, Flaschen, Konservendosen** usw. 3740

Telefon: 8954, 2320, 1968.

Sammelstelle: Schildstr. 10 und Adlerstr. 31 a, l.

### Statt Karten.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Adolf Steudel u. Frau 3718. Adolfin geb. Pohlmann. Eine feinste Kaffeekarte zu verkaufen. 3788. Gartenstraße 52B.

### Eine Ziege zu verkaufen.

3737. Gehlsbüttel 13.

### Kauf von Säcken

3. Tesmer, Dannewitzstraße 15.

### Dr. med. Dornseifer

verreist 3715

bis Mittwoch mittag.

**Hausstandslumpen** n. 3 12 Pfg.  
**Alte Krollhaare** n. 2 1.25-1.75 Mk.  
**Alte Zeitungen** n. 3 6-7 Pfg.  
**Schreib-Akten u. Geschäftsbücher** n. 3 6-7 Pfg. **verschiedenartig, grüßere Posten** werden abgeholt.  
**Hasen- u. Kaninchenfelle** sowie **Statt- u. Schweif-Pferdehaare, Schweifschwanz, reine Ochsen- und Milchenhaare.**  
**Knochen** n. 3 5 Pfg. 3741  
**Lissauer, Kleiner Schranzen 8.**  
Bitte auf die Straße kommen zu sehen.

**Betten-Duve** liebertbestens u. billigst. Gr. Burgstr. 32. 3725

## Carl Folkers

## Möbelmagazin

25 Marlesgrube 25.

Vollst. Wohnungseinrichtung.

Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl

3725) Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmereinrichtung, stets

Lieferung frei Haus

Fernsprecher 2734.

## Achtung!

## Sozialdemokratischer Verein

für Stockelsdorf u. Umgegend

## Mitglieder-Versammlung

am Sonntag, d. 25. November

nachmittags 3 Uhr

bei Herrn F. L. Paezel, Fackelburg.

Tagesordnung wird in der

Berufung bekanntgemacht.

Um zahlreiches Erscheinen der

Genossinnen und Genossen wird

dringend ersucht.

3744) Der Vorstand.

## General-Versammlung

der  
**Lübecker Vereinsbrauerei e. G. m. b. H.**

am Donnerstag, d. 29. November 1917

nachmittags 4 Uhr

im **Kühnenberg-Haus, Steinhöfenstr. 16.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Abrechnung.
3. Wahlen: a) Vorstand, b) Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat

## Lastfuhrwerk

ein- oder zweispännig, auf

längere Zeit gesucht.

Angeb. mit Preisangabe unt.

S 24 an die Exp. d. Ztg.

3782

Rechnungs-Formulare

werden hergestellt in der

Buchdruckerei „Lüb. Volksbote“

Johannisstraße 46.

3714

Stadttheater.

Sonnabend, d. 24. Novbr. 1917:

Anfang 7 Uhr:

Die verlorene Tochter

Sonntag, den 25. Novbr. 1917:

Anfang 6 Uhr:

Die Hugenotten.

Gr. Oper von G. Meyerbeer.

Dienstag, den 27. Novbr. 1917

Anfang 7 Uhr:

Tanzabend von Hannelore

Ziegler vom

Großherzoglichen Hof- und

Nationaltheater, Mannheim.

Dazu:

Die schöne Galathee.

Operette von Fr. v. Suppé.

3714

## Pelze u. Kindergarnituren

werden billig gearbeitet.

3717) Schumacherstr. 5/13.

Stridarbeit.

Frauen, die geübt sind im

Stricken, können sich melden.

Oefftl. Arbeitsnachweis

Abt. f. Frauen u. Mädchen

Mengstraße 28. (3743)

3714

Deutscher Flottenverein.

Landesverband Lübeck.

Am Sonnabend, dem 24. November 1917, abends 7 1/2 Uhr:

Lichtbildervortrag

im Marmorfaal

des Herrn Conteradmiral Recke-Berlin

über

Hochseeflotte und U-Boote.

Mitglieder haben freien Eintritt, deren An-

gehörige und Gäste zahlen 30 Pfg.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von Otto Borchert, Breite

Straße und Fr. Nagel, Am Markt. (3727)

3727

Hansatheater.

Sonnabend, den 24. November, abends 7 1/4 Uhr:

Der Weibsteufel.

Drama in 5 Akten von Karl Schönherr.

In der Original-Besetzung des Deutschen Schauspielhauses

Hamburg.

Julia Serda, Max Montor, Hans Pichler.

Vorverkauf: Musikalienhandlung Robert, Breite Straße, sowie

in den bekannten Verkaufsstellen. (3728)

3728

HANSA-THEATER.

Sonntag, den 25. November, abends 7 Uhr:

Johannisfeuer

Schauspiel in 4 Akten von Herrn Sudermann.

Nachmittags 3 Uhr: Kinder-Vorstellung (kleine Preise)

Rotkäppchen.

Märchen in 4 Bildern von Körner. 3721

Montag, den 26. November, abends 7 Uhr:

Der Stabstrompeter

3721

3721